

Gottsched, Johann Christoph: Auf ein wohlgetroffenes Hochzeitfest in Stade (1

1 Der Sommer weicht, der Herbst fällt ein,
2 Die gelbe
3 Selbst
4 Und will den frischen Most nicht schonen,
5 Die Blätter werden welk und fahl,
6 Und fallen von den starren Zweigen;
7 Die sich zum Theil schon nackt und kahl
8 Auf den entlaubten Gipfeln zeigen.

9 Was lehrt euch dieß, verlobtes Paar!
10 Was gilts, ihr habt es wohl verstanden?
11 Rufft nicht das abgelebte Jahr:
12 Die Zeit zum Freyen sey vorhanden!
13 Die Sonne brennt nicht mehr so scharf,
14 Drum kömmt des Menschen Leib zu Kräften,
15 Und wird geschickter, als er darf,
16 Zu Amors zärtlichen Geschäften.

17 Zwar pflegt der Frühling auch der Welt
18 Zum Lieben Trieb und Kraft zu geben;
19 Wenn
20 Durch
21 Es lacht manch buntes Tulpenbeet,
22 Ein Wald von silbernen Narcissen:
23 Wer da gepaart spazieren geht,
24 Bekömmt ohnfehlbar Lust zum küssen.

25 Man leugnet solches freylich nicht;
26 Doch wie? wenn angenehme Wangen,
27 Im Herbste, durch ein stärker Licht,
28 Als alle Frühlingskinder, prangen?
29 Wo ist ein Herz so wild und hart,
30 Das hier nicht gleiche Regung fühlte?

31 Als dort in
32 Wo

33 Man siehst an dir, o Bräutigam!
34 Kann ich es schon entfernt nicht sehen:
35 Denn bin ich gleich der Lügen gram,
36 So glaub ich doch, es sey geschehen.
37 Dich rührt die Schönheit deiner Braut,
38 Ihr süßer Scherz, ihr holdes Lachen,
39 Weit mehr, als alles, was man schaut,
40 Wenn Wild und Vögel Hochzeit machen.

41 Du liebest sie, und das mit Recht;
42 Sie ist es werth, und liebt dich wieder:
43 Die Blödigkeit ist schon geschwächt,
44 Sie schlägt nicht mehr die Augen nieder.
45 Sie reicht dir willig Mund und Hand,
46 Die Herbstluft kann sie gar nicht stören:
47 Und würd es kalt: der Liebe Brand
48 Wird euch die Geister schon vermehren.

49 Wird Sturm und Regen, Reif und Schnee
50 Allmählich Wald und Feld bestreiten;
51 So wird dir Amor Laub und Klee,
52 Ja Rosenblätter gnug bereiten.
53 Der Liebsten Arm und Brust und Schooß
54 Wird jenen Mangel leicht ersetzen:
55 Was achtest du des Winters groß,
56 Wenn dich die Liebe kann ergetzen?

57 Du wirst, mit doppelt großer Lust,
58 Das Pfeifen rauher Winde hören:
59 Doch wird es nie in deiner Brust
60 Die Funken zarter Liebe stören.
61 Sie fachen sich noch stärker an,

62 Wenn
63 Denn weder Frost noch Rohrreif kann
64 Der Fackeln

65 So liebe denn, verbundnes Zwey!
66 Der Himmel segne deine Flammen!
67 Denn deine Zärtlichkeit und Treu
68 Kann auch kein Lästernaul verdammen.
69 Ja, liebe, daß von deinem Kuß,
70 Von deinem keuschentbrannten Herzen;
71 Auch bald ein kleiner = = muß
72 In seiner Mutter Armen scherzen!

(Textopus: Auf ein wohlgetroffenes Hochzeitfest in Stade. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poer>